

Gewaltrisiko bewerten

Mit dem neuen Risikobewertungsinstrument *RADAR-iTE* ist erstmals eine einheitliche Bewertung des Gewaltrisikos von polizeilich bekannten militanten Salafisten in Deutschland möglich.

Die Zahl der polizeibekanntesten gewaltbereiten Personen aus dem salafistischen Umfeld ist in den letzten Jahren in Deutschland angestiegen. Gibt es Hinweise, dass sich ein militanter Salafist im Sinne der Ideologie der Al Qaida und der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) am bewaffneten Kampf in Deutschland beteiligen will, prüft die Polizei, ob die Person als „Gefährder“ oder „Relevante Person“ einzustufen ist. Das ist dann der Fall, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass sich die Person an erheblichen politisch motivierten Straftaten beteiligen wird oder eine feste Funktion in der Szene einnimmt.

In Deutschland sind derzeit über 570 Personen als „Gefährder“ und rund 360 als „Relevante Personen“ eingestuft. Das Gewaltrisiko, das von ihnen ausgeht, ist unterschiedlich.

RADAR-iTE. Um dieses Risiko möglichst genau bewerten zu können, haben Experten des deutschen Bundeskriminalamts (BKA) und der Arbeitsgruppe „Forensische Psychologie“ der Universität Konstanz das Instrument *RADAR-iTE* entwickelt. Dabei greifen die Sachbearbeiter auf Informationen zu, die ihnen vorliegen oder die sie aufgrund der Rechtslage erheben dürfen. Die in *RADAR-iTE* abgefragten Informationen beziehen sich auf das Verhalten – und nicht etwa auf Merkmale wie die Gesinnung oder Religiosität einer Person. Die Ermittler verwenden möglichst viele Informationen zu Ereignissen aus dem Leben des Betroffenen, beispielsweise: Welches soziales Umfeld hat er? Wie gewalttätig ist er? Hat er Erfahrungen mit Waffen und Sprengmitteln? Für eine Bewertung muss ein Mindestmaß



Terroranschlag mit einem Lkw am 19. Dezember 2016 in Berlin: Der Täter war den Behörden als islamistischer Gefährder bekannt.

RISIKOBEWERTUNG

Weitere Prognosemodelle

Neben *RADAR-iTE* gibt es zwei weitere standardisierte Einstufungssysteme – mit unterschiedlichen Zielen:

- **Achtstufiges Prognosemodell:** Wird ein Sachverhalt bekannt, der auf ein konkretes Schadensereignis hindeutet, wie beispielsweise einen Anschlagplan durch bislang polizeilich unbekannt Personen, wird mit dem achtstufigen Prognosemodell eine Wahrscheinlichkeitsaussage hinsichtlich des Schadenseintritts getroffen.
- **Gefährdereinstufung:** Gibt es Hinweise, dass sich eine Person an politisch motivierten Straftaten beteiligen wird oder eine bestimmte Rolle in der Szene einnimmt, erfolgt eine Einstufung als „Gefährder“ oder „Relevante Person“. Nach dieser Einstufung erfolgen polizeiliche und/oder strafrechtliche Maßnahmen.

solcher Informationen vorliegen. Die Bewertung erfolgt mit einem Risikobewertungsbogen mit standardisierten Fragen und Antwortkategorien. Beurteilt werden risikosteigernde und -senkende Merkmale. Der Betroffene wird einer dreistufigen Risikoskala zugeordnet – hohes, auffälliges oder moderates Risiko. Anhand der Risiko- und Schutzbereiche erfolgen die polizeilichen Maßnahmen. Die Bewertung mit *RADAR-iTE* ist transparent und nachvollziehbar.

Mit der Bewertung können nur erste Entscheidungen getroffen werden. Um polizeiliche

Interventionsmöglichkeiten zielgenau auszurichten, sind weitere Schritte notwendig: Über die Merkmale eines Falls erhalten die Ermittler ein genaueres Bild über die Problembereiche des Betroffenen. Darum wird – aufbauend auf *RADAR-iTE* – das zweistufige Risiko-Analyse-System *RISKANT* entwickelt, das eine einzelfallorientierte Bedrohungsbeurteilung und individuelle Maßnahmenberatung für die festgestellten Hoch-Risiko-Personen ermöglicht.

Die Entwicklung von *RADAR-iTE* begann Anfang 2015. Die Zusammenarbeit zwischen dem BKA und der Arbeitsgruppe „Forensische Psychologie“ umfasste sowohl methodische Aspekte bei der Entwicklung als auch die Qualitätssicherung des Instruments. Die Entwickler lehnten sich an das Vorgehen bei Risk-Assessment-Instrumenten zur Beurteilung von Gewaltstraftätern an. Empirisch untersucht wurde auch die wissenschaftliche Güte des Instruments. *RADAR-iTE* wurde im September 2016 fertiggestellt und wird stufenweise voraussichtlich bis Sommer 2017 deutschlandweit eingeführt.